



Bürgerliste Wiesbaden

Fraktion Bürgerliste Wiesbaden – Rathaus – 65183 Wiesbaden

Pressemitteilung

Vorfall an der Albrecht-Dürer-Schule

BLW Rathausfraktion
Schloßplatz 6
Rathaus - 3.Stock / Zi. 308
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 31 31 60
Fax: 0611 - 31 69 26
www.BLW-Fraktion.de

E-Mail:
BLW-Fraktion@Wiesbaden.de

Fraktionsvorsitzender:
Dr. Michael von Poser

Geschäftsführer: K.H. Maierl

Wiesbaden, 18.11.2008

In der Albrecht-Dürer-Schule wurden drei Mädchen vom Unterricht ausgeschlossen, weil sie Türkisch anstatt Deutsch sprachen. Erst wurde behauptet, es sei ein Vorfall auf dem Schulhof gewesen, was nicht stimmte. Nach unserer Recherche haben die Mädchen den Unterricht boykottiert, indem sie den Anweisungen der Lehrerin keine Folge leisteten und sich weigerten, die deutsche Sprache zu benutzen.

An der Albrecht-Dürer-Schule gibt es laut Direktorin 175 ausländische Kinder aus 35 Nationen und 137 Kinder mit Migrationshintergrund. Deutsche Schüler sind in der Minderheit. Ein sinnvoller Unterricht kann nur gehalten werden, wenn Deutsch strikt als Unterrichtssprache angewendet wird. Es ist auch eine Sache des gegenseitigen Respekts, daß man sich den Mitschülern und den Lehrern gegenüber verständlich ausdrückt.

Diese Sache wird tendenziell verfälscht und in unziemlicher Weise aufgebauscht. Wir hören täglich und es ist unserer Meinung nach auch richtig, daß der Schulerfolg ausländischer Kinder hauptsächlich von ihren Deutschkenntnissen abhängt. Es ist also auf keinen Fall hinnehmbar, daß die geltenden Regeln unterlaufen werden, indem Schüler, womöglich von Eltern und außerschulischen Kräften ermutigt, über die Unterrichtssprache selbst entscheiden.

Der Vorsitzende des Ausländerbeirates Dogan ist „entsetzt“ über das Vorgehen der Schulleitung und verlangt, daß die Integrationspolitik nicht auf den Spracherwerb reduziert wird. Soll das bedeuten, daß die Kinder, wenn es ihnen beliebt, sich im Unterricht ihrer Muttersprache bedienen?

Wie gesagt, es sind an der Albrecht-Dürer-Schule 35 Muttersprachen. Solch ein Anspruch ist nach unserer Kenntnis von anderer Seite bisher nicht laut geworden und wir halten ihn auch für abwegig. Junge Leute, die hier geboren sind, sehnen sich nach Anerkennung, so sagt Herr Dogan. Anerkennung erhält man aber nicht dadurch, daß man den Unterricht boykottiert, sondern durch schulische Leistungen. Die Ausführungen des Vorsitzenden des Ausländerbeirates machen, wie wir meinen, in unfairer Weise Stimmung und sind nicht pro Integration, sondern contra Integration.

Michael von Poser